

OBSTBÄUME IN AFRIKA – DANK DES NATURFREUNDE-KLIMAFONDS

Solidarisch sein und Hoffnung schenken

Mit Corona bekam auch der KlimaFonds der Naturfreunde in den letzten Monaten einen neuen Stellenwert. Was ursprünglich vor allem zur Kompensation für (Flug-)Reisen vorgesehen war, steht in Zeiten der Pandemie als Zeichen für weltweite Solidarität und ermöglicht konkrete Projekte zur Unterstützung der sowohl vom Klimawandel als auch von der Corona-Krise besonders betroffenen Menschen in Afrika.

Text: ANDREA LICHTENECKER*

In vielen ländlichen Regionen Afrikas, wo die Bevölkerung ohnehin schon überproportional unter den Folgen des Klimawandels leidet, wird die Armut durch die Corona-Krise dramatisch verstärkt. Ein besonders stark betroffenes Land ist der Senegal, der zu den ärmsten Ländern der Welt zählt. Bereits vor Corona kämpfte die Dorfbevölkerung mit Ernteaussfällen infolge von stetig zunehmenden Dürreperioden. Die Einschränkungen im Zuge der Pandemiebekämpfung führten zu einer weiteren Verschärfung der Situation: So war etwa die traditionelle Beweidung, bei der die Hirten mit ihren Herden durch das Land ziehen, nicht mehr möglich, der informelle Sektor, wie z. B. die fahrenden Händler und Märkte, brach von einem auf den anderen Tag völlig weg, und in den touristischen Regionen fiel auch diese Einnahmequelle aus.

Die Naturfreunde Senegal reagierten rasch auf die Krise und informierten die Menschen in ihrem Einflussbereich über die Notwendigkeit

der Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie. Zusätzlich haben sie ein neues KlimaFonds-Projekt initiiert, um den Menschen in vier Dörfern in den Regionen Louga und Saint Louis im Norden des Landes neue Perspektiven in dieser schwierigen Zeit zu eröffnen.

2000 Obstbäume in vier Dörfern

Das Projekt zielt darauf ab, Obstgärten in der Nähe der Wohnbereiche anzulegen und in die Obhut von Familien zu übergeben. Mindestens 2000 Bäume sollen in den vier Dörfern gepflanzt werden, um die Böden zu festigen und eine weitere Erosion zu verhindern, das Klima zu verbessern und den Menschen in ein paar Jahren wertvolles Obst zu liefern. ►

*Andrea Lichtenegger ist Geschäftsleiterin der Naturfreunde Internationale NFI. Mit über 40 nationalen Mitgliederorganisationen zählt die NFI zu den grössten Nichtregierungs-Organisationen und ist Mitglied der Green 10.

Fortschritt beginnt mit dem ersten Schritt, respektive jeder Baum fängt mal klein an.

BEITRÄGE AUS DER SCHWEIZ

Beiträge aus der Schweiz zugunsten des im Jahr 2017 lancierten **Naturfreunde-KlimaFonds** können direkt auf ein **Schweizer Konto** getätigt werden. Es gilt die Anschrift: Postfinance-Konto NFI KlimaFonds, Kontonummer 15-221362-8, IBAN: CH80 0900 0000 1522 1362 8, BIC: POFICHBEXX.



Den Frauen kommt dabei eine besondere Rolle zu, weil sie sich traditionell um die Ernährung ihrer Familien kümmern. Das Obst, das nicht selbst verbraucht wird, soll zukünftig verkauft werden – so können die Frauen ein eigenes Einkommen generieren und ihre Rolle in der Gesellschaft stärken.

Mamadou Mbodji, senegalesischer Vize-Präsident der Naturfreunde Internationale NFI und Vorsitzender des Naturfreunde Afrika Netzwerks, koordiniert das Projekt vor Ort und betont die Wichtigkeit für die Bevölkerung: «Die Menschen merken, dass sie nicht allein gelassen werden und schöpfen neue Hoffnung für die Zukunft. Sie beteiligen sich begeistert an der Pflanzung und Pflege der Bäume und lernen dabei auch, wie wichtig es ist, unseren natürlichen Lebensraum zu erhalten.»

Das Projektteam der Naturfreunde Senegal wird die Dörfer auch nach Abschluss der Pflanzungen regelmässig besuchen, nach den Bäumen sehen und die Menschen bei deren Pflege unterstützen.

Die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf knapp 9000 Euro und werden mit Spendengeldern aus dem Naturfreunde-KlimaFonds finanziert. Knapp 3000 Euro fehlen noch. Mamadou Mbodji: «Jede KlimaFonds-Spende ist ein wertvoller Beitrag für eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts! Wir Naturfreunde stehen seit nunmehr 125 Jahren für ein

Aktiver Austausch zwischen Senegal und der Schweiz: das Naturfreundehaus in Dakar; Pflanzaktion mit NFS-Präsident Urs Wüthrich-Pelloli.



SEIT 125 JAHREN DABEI

Der KlimaFonds ist eine von vielen Initiativen der Naturfreunde, die zu einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen beitragen. Einen Querschnitt über die unterschiedlichen Initiativen aus den letzten 125 Jahren bietet die internationale Kampagne '**125 Aktivitäten für einen nachhaltige Entwicklung**' auf www.nf-int.org/themen/125-aktivitaeten.

solidarisches Miteinander – dank des KlimaFonds kann jede/r Einzelne dazu beitragen.»

Schweizer Naturfreunde helfen mit

Urs Wüthrich-Pelloli, Präsident der Naturfreunde Schweiz NFS und Vizepräsident der Naturfreunde Internationale NFI, unterstützt als ehrenamtlich tätiges Mitglied einer international besetzten Steuerungsgruppe die Verwaltung der KlimaFonds-Spenden und die Umsetzung der Projekte: «Alle Spenden an den KlimaFonds fliessen zu 100 Prozent in konkrete Projekte in Afrika, die dazu beitragen, die Folgen des Klimawandels zu mildern und das Leben der Menschen zu verbessern. Das Projekt im Norden des Senegal ist das mittlerweile fünfte KlimaFonds-Projekt, das dank der Spenden von europäischen Naturfreundinnen und Naturfreunden umgesetzt werden kann. Ich bin stolz darauf, dass auch wir Schweizer Naturfreunde unseren Beitrag dazu leisten.»

